R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z
Herausgeber und verantw.Schriftleiter
Franz Xaver F r i e d r i c h 236

Wien,am 4.August 1938.

Neuer Haushalttarif der Wiener städtischen Elektrizitätswerke.

Der Stromverbrauch in den Wiener Haushalten ist im Verhältnis zu dem Verbrauch in anderen Städten sehr niedrig.Die Ursache dafür ist hauptsächlich die bestehende Tarifform,die zur Folge hat,dass die Stromrechnung bei steigendem Stromverbrauch im gleichen Verhältnis wie dieser steigt,weshalb die Verwendung von Elektrogeräten aller Art einen Luxus bedeutet.Es besteht wohl die Möglichkeit,für Elektrogeräte den Kraftstrom oder Kochstrom zu verwenden,doch bedingt dies die Aufstellung eigener Zähler und Herstellung getrennter Leitungen,was sehr kostspielig ist.

Infolge dieser Umstände haben die Wiener städtischen Elektrizitätswerke über Auftrag des Bürgermeisters Dr.Ing.Neubacher einen neuen Haushalttarif erstellt,der am 1.Oktober d.J.in Wirksamkeit tritt und nach dem jeder Haushalt mit einem einzigen Zähler und mit einer einheitlichen Stromleitung einen Teil seines Stromes zu einem sehr ermässigten Preise beziehen kann.Dabei ist es vollkommen gleichgültig,wofür der Strom verbraucht wird,ob für verbesserte Beleuchtung,Rundfunkhören,elektrisches Bügeln,Staubsaugen,Kochen oder sonst irgendein elektrisches Arbeitsgerät,so dass jeder Haushalt bald erkennen wird,dass Einschränkungen beim Strombezug nicht zweckmässig sind.

Der neue Tarif bestimmt nämlich,dass je nach Wohnungsgrösse nur jene Strommenge zum bisherigen Lichtstrompreis von 44 Rpf.je Kilowattstunde zu bezahlen ist,die erfahrungsgemäss bei sparsamer Beleuchtung in der betreffenden Wohnung verbraucht wird.Dieser Verbrauch wurde bei mehr als 100.000 Wiener Haushalten statistisch ermittelt.Eine gleich grosse Strommenge kann dann mit 17'5 Rpf.pro Kilowattstunde bezogen werden;alle darüber hinausgehenden Strommengen kosten nur 7 Rpf.pro Kilowattstunde,das ist weniger als ein Sechstel des bisherigen Lichtstrompreises.

Wer also bisher nur sparsam beleuchtete,dem bringt wohl von vorneherein der neue Tarif keine Verbilligung;er bringt ihm aber auch keinen Nachteil, weil grundsätzlich für niemand der Strom verteuert wird.Er ist aber in der Lage,von nun an bei geringen Mehrauslagen seine Beleuchtung wesentlich zu verbessern und Elektrogeräte zu verwenden.Wer jedoch bisher gut beleuchtete oder Elektrogeräte verwendete oder dies in Zukunft machen will,der bekommt nunmehr einen namhaften Teil seines Stromverbrauches zu nur 17'5 Rpf.und den grössten Teil sogar zu 7 Rpf.pro Kilowattstunde geliefert.

Die grosse Bedeutung des neuen Haushalttarifes liegt darin,dass der elektrische Strom seiner Bestimmung gemäss so verwendet werden kann,wie es die neuzeitlichen Kulturbedürfnisse verlangen.Durch ihn wird das grosse Kulturgut "Elektrizität"allen zu billigen Preisen zugänglich gemacht.

Der Tarif ist auch insoferne ein sozialer,weil z.B.eine Wohnung mit einem Wohnraum,um in die Verbilligung zu kommen,nur ein Drittel von dem Strom verbrauchen muss,den eine Wohnung mit drei Räumen erfahrungsgemäss verbraucht.Auch für die Ermittlung der Grundgebühr sind gegenüber den bestehenden Bestimmungen Begünstigungen vorgesehen,die die Verwendung von stärkeren Lampen und arbeitserleichternden elektrischen Geräten ermöglichen.

R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z
Herausgeber und verantw. Schriftleiter
Franz Xaver F r i e d r i c h

 Wien, am

Die Elektrizitätswerke sind bereits mit umfangreichen Vorarbeiten für die Einführung des neuen Tarifes beschäftigt. Im Laufe des September wird jede einzelne Wohnpartei eine Zuschrift erhalten, in der die für ihre Wohnungsgrösse geltenden Bestimmungen und Verbrauchsziffern enthalten sein werden. Um diese Vorarbeiten nicht zu stören, wird ersucht, bis zum Erhalt dieser Zuschrift von jeder schriftlichen oder persönlichen Anfrage Abstand zu nehmen.

.-.-.-

R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z
Herausgeber und verantw.Schriftleiter
Franz Xaver F r i e d r i c h 237

2.Ausgabe Wien,4.August 1938.

Dachgleichenfeier in der Wollzeile.

Heute nachmittags fand beim Assanierungsbau,der auf den Gründen des ehemaligen Palais Paar (Wollzeile 30-32,Riemergasse,Zedlitzgasse) errichtet wird,das Dachgleichenfest statt,zu dem in Vertretung des Bürgermeisters Vizebürgermeister Kozich erschienen war,der von einem Vertreter der Bauleitung herzlich begrüsst wurde.Bauleiter Deml dankte der Gemeinde Wien für die grosszügige Unterstützung des Bauvorhabens,dann dankte namens der drei Konzernfirmen G.A.Wayss,Wayss-Freytag A.G.-Meinong und Gebrüder Redlich Dr.Ungetüm.Pg.Heinl überbrachte die Grüsse der DAF und ihres Gaubeauftragten Pg.Schneeberger und erläuterte dann in längerer Rede Sinn und Zweck der Deutschen Arbeitsfront.Hierauf ergriff Vizebürgermeister Kozich das Wort und erklärte,dass es sich die nationalsozialistische Stadtverwaltung zur Aufgabe gemacht habe,jene Wohnspelunken aus der 60er und 70er Jahren,die mit ihren feuchten Löchern das Heranwachsen einer gesunden Generation keineswegs gewährleisten können,zum Verschwinden zu bringen.Die dichtbevölkerten Wohnbezirke müssten umgesiedelt werden; in dem erweiterten Stadtgebiet des neuen Gross-Wien sei Platz genug dafür geschaffen.Ein Grundsatz der nationalsozialistischen Verwaltung sei demnach:bauen,bauen und wieder bauen! Zum Erweis erwähnte er,dass die Wiener Ziegelwerke ihre Erzeugung von 35 auf 86 Millionen Stück erhöht hätten und dass trotz der Wiedereröffnung des Ziegelwerkes Oberlaa im nächsten Jahre mit einem Ziegel-Defizit von 150 Millionen Stück zu rechnen sein werde."Unter Ihnen sind vielleicht noch manche",fuhr der Vizebürgermeister fort,"die unserem Beginnen skeptisch gegenüberstehen.Ich begreife diese Haltung ; sie ist mir lieber als die Gesinnung derer,die gleich nach dem 11.März sich das grösste Hakenkreuz aufgesteckt haben,das in Wien aufzutreiben war.Wir werden Sie langsam,aber sicher durch unsere Leistungen überzeugen und durch unseren Erfolg.Und ich bürge dafür,dass in Wien das Wort "Gemeinnutz geht vor Eigennutz"wahr werden wird,auch wenn es viele nicht wahr haben wollen!"In das Sieg-Heil auf den grossen Baumeister Adolf Hitler,auf sein Grossdeutschland und unser geliebtes deutsches Volk,mit dem der Vizebürgermeister schloss,stimmten die Arbeiter begeistert ein.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.